

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 132.

Samstag, 12. November 1898.

34. Jahrgang.

Rundschau.

— Die erledigte Kollaboratorstelle an der Realschule in Wildbad wurde dem Kollaborator Walz an der Realschule in Münsingen übertragen.

Stuttgart, 9. Nov. Der frühere demokratische Reichstagsabgeordnete Geo. Chni, ein Siebzjähriger, tritt am 15. ds. mit Oberregierungsrat a. D. v. Diefenbach eine auf 7 Monate berechnete Reise um die Welt an. Chni hat früher schon große Reisen unternommen.

Stuttgart, 10. Nov. In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde nach längerer Erörterung auf Antrag der Gewerbeabteilung in namentlicher Abstimmung mit 17 gegen 7 Stimmen beschlossen, die Maimesse vom Jahre 1900 ab eingehen zu lassen.

Stuttgart, 8. Nov. Der im Jan. d. J. gegründete „Verband selbständiger Manufakturwarenhändler Württembergs“ hielt vorigen Samstag seine dritte Hauptversammlung ab. Unter zahlreicher Beteiligung beschloß derselbe einstimmig, die Begründung bezw. Umänderung in einen „Verband süddeutscher Manufakturwarengeschäfte“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Der Zweck des Verbandes ist die Gewinnung der leistungsfähigsten Bezugsquellen und die Erlangung größtmöglicher Vorteile durch gemeinschaftliche Einkäufe, um die Mitglieder in den Stand zu setzen, dem unlauteren Wettbewerb und den sonstigen Schäden des hiesigen Geschäftslebens in wirksamster Weise entgegenzutreten.

Höfen, 9. Nov. Heute Nacht ist das von zwei Familien bewohnte Gebäude des Flöbers Johann Großmann, in der Nähe des Bahnhofes, abgebrannt. Der Eigentümer war wegen Floßeinbindens im Kleinzthal abwesend. Das Feuer brach so rasch aus, daß die Einwohner kaum das Notdürftigste retten konnten; es ist alles Mobiliar verbrannt. Zwei oberhalb und unterhalb des brennenden Gebäudes stehende Wohngebäude waren wohl ebenfalls mit abgebrannt, da die gewöhnliche Wasserzuleitung nicht ausreichte, wenn nicht zu rechter Zeit noch von der nahen Lemppenau'schen Papierfabrik aus mit deren Wasserschläuchen vermittelt der Dampfmaschine das Wasser herbeigepumpt worden wäre. Das Haus ist gänzlich niedergebrannt; die beiden Familien sind versichert. Verdacht der Brandstiftung ist ausgeschlossen.

— In Calw hielt gestern Abend im Auftrag der deutschen Kolonialgesellschaft Maler E. Weidmann-Lübeck einen Vortrag über die ihm aus eigener Anschauung bekannte Kolonie Deutsch-Ostafrika. Nachdem der Redner zuerst über die Ziele der Kolonialgesellschaft einige Aufklärungen gegeben hatte, schilderte er in äußerst lebendiger Weise Pflanzen-, Tier- und Menschenwelt unserer deutschen Kolonie. Deutschostafrika ist doppelt so groß als Deutschland; es ist ein Tropenland und vereinigt in sich alle Vorteile und Nachteile eines solchen. Das weite Gebiet steigt vom Ozean terrassenförmig an und erstreckt sich tief ins Innere von Afrika; der höchste Berg ist der Kilimandscharo (verzauberter Berg), 6100 m hoch. Er zeigt alle Kulturzonen; und seine untere Gegend gibt den bekanntesten paradiesischen Landschaften der Erde nichts nach. Die Pflanzenwelt ist großartig und liefert herrliche Produkte; die Früchte sind in Qualität sehr gut und übertreffen sogar solche aus Indien. In der Tierwelt sind alle Tiere der Tropen vertreten, nur der Tiger nicht; dagegen kommt der Löwe häufig vor und verursacht der Viehzucht großen Schaden. In den Wäldern nisten zahlreiche Vögel, aber ein Lied hört man von diesen nicht singen; unter den 7 Schlangenarten sind 4 giftig; Mospito und Skorpionen sind eine wahre Landplage. Der Aufenthalt ist nicht gerade angenehm, er hat viele Schattenseiten; aber das Land bietet so viel Herrliches, daß es einen die Unannehmlichkeiten übersehen läßt. Die Haustiere sind sehr heruntergekommen, ein Anfang zur Zehung der Schaf- und Ziegenzucht ist aber bereits gemacht. Das Zukunftstier ist der Esel; andere Tiere können das Klima wegen der feuchten Luft nicht ertragen; die Kameele sterben schnell weg. Das Menschenmaterial ist sehr interessant; 75% der Bewohner sind Wandusneger; im Norden wohnen semitische Völker, im Süden Zulus (Kaffern). Die Sprache ist die Suahelisprache und sehr schwer zu erlernen; die im gewöhnlichen Verkehr vorkommenden Wörter und Sätze können aber in $\frac{3}{4}$ Jahren angeeignet werden. Die Sitten und Gebräuche stehen auf ganz niederer Stufe; die Stammesgenossen werden von dem Häuptling sehr brutal behandelt. Das Urteil, daß die Neger faul seien, ist nicht richtig; die Neger hatten gar nicht notwendig, viel zu arbeiten, da die Natur alle Erzeugnisse von

selbst hervorbringt. Jetzt steigern sich die Bedürfnisse der Neger und deshalb gehen sie auch gerne an die Arbeit. Durch Kultur wird die Unfittlichkeit und die laze Moral der Bewohner sicherlich bald anders werden. Die religiösen Anschauungen sind bei den einzelnen Stämmen verschieden. Als Kulturträger sollen nur humane Beamte hinausgeschickt werden; mit Humanität richtet man bei dem Neger viel mehr aus als mit Strenge; der Neger hat ein lebendiges Fühlen für Recht und Unrecht. Nachdem der Redner noch einige charakteristische Episoden aus dem Negerleben berichtet hatte, zeigte er zur Ergänzung seines Vortrages eine schöne Bilderreihe von Landschaften und Volkstypen mittelst eines Lichterbilderapparates. Die Bilder waren vorzüglich gelungen, wahrheitsgetreu wiedergegeben und erweckten großes Interesse. Der Redner erntete für seinen populären, anziehenden Vortrag und seine trefflichen Erklärungen von der zahlreichen Zuhörerschaft ungeteilten Beifall.

Nagold, 9. Nov. Forstwart Raiber aus Unterschwandorf hatte gestern das Glück, im Untertalheimer Wald einen schneeweißen Rehbock zu erlegen. Derselbe wurde an das Königl. Naturalienkabinet abgeliefert.

Herrenalb, 9. Nov. Die Bohrversuche nach warmen Quellen im Gaisthal haben nun ihren Anfang genommen, nachdem noch verschiedene Grundstücke bei steigenden Preisen in den Besitz des Unternehmers gekommen sind. Eine Anzahl Arbeiter legt zuerst die betreffende Fläche frei, bis man auf festes Gestein kommt, worauf dann die Maschine aufgestellt wird. Man ist allgemein gespannt auf das Resultat des Versuchs.

Rottenburg, 11. Nov. (Telegr.) Professor Paul Keppler in Freiburg wurde zum Bischof von Rottenburg gewählt.

Wittershausen, 8. Nov. Heute wurde ein hiesiger junger Mann von einem schweren Unglücksfall betroffen. Matthias Faist, Schuhmacher, ging mit seiner Frau in den Wald, um Tannenzapfen zu brechen. Er wollte nun von dem Gipfel der einen Tanne zur andern überspringen, ein Wagnis, welches gar oft bei dieser Arbeit unternommen wird. Der Gipfel der Tanne brach und Faist stürzte etwa 14 Meter in die Tiefe. In bewußtlosem Zustande brachte man ihn nach Hause. Der herbeigerufene Arzt konstatierte neben

anderen schweren Verletzungen eine ganz gefährliche Rückenmarksverletzung und wird an ein Wiederaufkommen kaum mehr zu denken sein.

Hall, 9. Nov. Der am 4. v. Mts. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilte Felix Jakob von Bernhardsmühle, Gde. Neuenstein, D.N. Dehringen, welcher am 11. Juli d. J. den fürstlichen Forstwart Schmauder in Rohrflinge bei Neuenstein auf dem Anstand erschossen hat, wurde von Sr. Maj. dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und wird morgen in die Strafanstalt nach Stuttgart abgeliefert werden.

— Das Salzwerk zu Heilbronn zahlt in diesem Jahre 10 Prozent Dividende. Der Reingewinn des Betriebsjahres 1897/98 belief sich auf 505 401 56 Mk.

Belsenberg, 7. Nov. Dem zwischen Künzelsau und Mergentheim verkehrenden Postmotorwagen drohte heute nachmittag auf der hiesigen steilen Steige große Gefahr. Derselbe fuhr in ziemlich beschleunigtem Tempo die Steige abwärts, als ihm ein Fuhrwerk entgegenkam. Beim Ausweichen verlor der Führer des Motorwagens die Leitung, der Wagen kam von der Straße ab und fuhr über das Trottoir der tiefen Klinge zu, die sich längs der Straße hinzieht. Schon hatten die vorderen Räder sich in den steilen Abhang eingegraben, als zum Glück eines der hinteren Räder an einem starken Obstbaum hängen blieb, wodurch der Wagen zum Stehen kam. Ohne diesen Zufall wäre ein unabsehbares Unglück entstanden; so aber kamen die sechs Passagiere mit dem Schrecken davon. Mit vieler Mühe wurde der Wagen wieder flott gemacht. Derselbe hat größere Beschädigung nicht erlitten und wird morgen wieder in Dienst gestellt werden.

Pforzheim, 10. Nov. Das Grabdenkmal für den verst. Feuerwehr-Kommandanten Franzmann ist nunmehr fertiggestellt. Auf einem massiven Sandsteinblock, der mit einer Widmung versehen und mit Feuerwehr-Emblemen verziert ist, erhebt sich das von Herrn Bildhauer Dittler in München vorzüglich ausgeführte Brustbild Franzmanns in Bronze. Mit der Enthüllung des Denkmals, die auf 4. Dez. ds. Js. vorläufig festgesetzt ist, soll eine kleine Feier verbunden werden. An der Feier auf dem Friedhof sollen teilnehmen Vertreter von Stadt und Amt, der Ausschuss des bad. Landesfeuerwehr-Vereins sowie das hiesige Feuerwehrkorps. Mit dem Denkmal erfahren die großen Verdienste Franzmanns um das Fe. erlöschwesen Badens eine schöne Würdigung.

Pforzheim, 8. Nov. Gestern früh sollte hier die Verpachtung der städtischen Jagd, die bisher 3000 Mk. jährlich eingetragen, stattfinden. Da aber das abgegebene Gebot nur 800 Mark lautete, wurde von einem Zuschlag Abstand genommen. Es soll ein neuer Termin anberaumt werden. In Schöllbrunn, hies. Bezirksamts dagegen, wurde statt der bisher gezahlten 205 Mk. für die Gemeindejagd 1000 Mark jährlich erzielt.

Durlach, 8. Nov. Hier wurde eine Brotfabrik errichtet, die, um Geschäfte zu machen, zum 100sten Laib Brot eine Anweisung auf ein Pfund Kaffee beilegt. Die andern Bäcker protestiren gegen dieses Verfahren.

Köln, 8. Novbr. Gegenüber der Meldung, das Kaiserpaar werde von Genua aus die Rückreise nach Deutschland per Bahn antreten, erfährt die Kölnische Zeitung aus Berlin, die Rückfahrt erfolge per Schiff durch den atlantischen Ozean und die Nordsee, sodaß die Ankunft in einem deutschen Hafen schwerlich vor Ende dieses Monats zu erwarten ist. Jedemfalls wird sie so erfolgen, daß der Kaiser am 29. November den Reichstag persönlich eröffnen kann.

Metz, 7. Nov. Pfarrer Lieber in St. Jure wurde wegen Beleidigung des deutschen Heeres zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt und zugleich dem kommandirenden General des 16. Armeekorps Grafen Häfeler, die Befugnis zugesprochen, das Urteil in mehreren Blättern veröffentlichen zu lassen. Lieber hatte am 24. Juli aus Anlaß einer bevorstehenden Truppeneinquartierung in der Kirche vor der Predigt verkündigt: „Wenn die Truppen in dieser Woche einrücken werden, möchte ich Sie bitten, auf Ihre Portemonnaies und Ihre Kinder Acht zu geben.“

Berlin, 9. Nov. Nach einem Telegr. aus Damaskus besuchte das Kaiserpaar gestern Vormittag die vor einigen Jahren abgebrannte und jetzt in Restauration begriffene prachtvolle Dmejaden-Moschee, sowie drei der interessantesten vornehmen arabischen Häuser, darunter das Haus, worin der Kronprinz Friedrich Wilhelm im Jahre 1869 wohnte, und das deutsche Konsulat. Der Enthusiasmus der hies. Bevölkerung ist ganz unbegreiflich. Das Wetter ist prachtvoll. Nachdem die Majestäten das Grab Saladins besichtigt, nahm der Kaiser nachmittags in Tropenuniform mit weißem Burnus unter großem Andrang der Bevölkerung und überall jubelnd begrüßt, die Parade der Garnison auf dem Exerzierplatze am Fuße des Berges ab und ritt die Front unter den Klängen der deutschen Hymne ab. Sodann nahm er den Vorbeimarsch von 2 Infanterieregimentern, Kavallerie und Artillerie ab. Die Beduinen auf Pferden und Dromedaren wild daherstürmend, führten Fantasien aus. Abends fand ein Galadiner statt. Der Sultan hatte die Illumination und einen Fackelzug angeordnet.

— Graf von Hoensbroech veröffentlicht in der „Berl. Tögl. Rundschau“ eine letzte Erklärung, nach welcher alle Behauptungen seines Prozeßgegners hinsichtlich der Erlassung einer Heiratsanzeige, Ausstellung eines Reverses, Vermittlung seiner Heirat, vollkommen unwahr seien. Er habe die an v. Pokorny gezahlte Summe ausgegeben, um eine Sache zu erledigen, die ihm den Beweis einer Intrigue gegen ihn liefern sollte. Er becußt sich auf das Zeugnis des eigenen Rechtsbeistandes seines Gegners. Nichtsdestoweniger schließt die Erklärung mit folgenden Worten: Mit dieser Erklärung ist das erreicht, was die Absicht meiner Gegner war. Ich lege die Herausgeberschaft der „Täglichen Rundschau“ nieder. Aus der mir lieb gewordenen und segensreichen Thätigkeit scheidet mich Schmerz, aber ohne Groll. Ich scheidet, wie ich ermächtigt bin hinzuzufügen, mit vollem Vertrauen aller Herren des Verlages und der Redaktion. Graf von Hoensbroech.

Wien, 10. Nov. In dem heute stattgehabten Säbelduell zwischen dem Abgeordneten Wolf und Ritter von Gniemocz

erhielt der letztere im 1. Gange einen Hieb über den Kopf und durch das Abgleiten des Säbels eine schwere Verwundung der rechten Hand. Darauf wurde das Duell eingestellt. Die Gegner reicheten sich die Hände.

Konstantinopel, 8. Nov. Wie der „Frlf. Ztg.“ gemeldet wird, geht Prinz Georg von Griechenland vorläufig in der Eigenschaft eines Ober-Kommissärs nach Kreta. Dieser Modus wurde nur als ein Uebergangsstadium gewählt, um dem Sultan entgegenzukommen. Prinz Georg wird den Titel des Ober-Kommissärs bis zu seiner Bestätigung als Fürst-Gouverneur führen. Falls jedoch der Sultan diese Bestätigung nicht binnen einigen Wochen erteilt, wird der Prinz den lehterwähnten Titel auch gegen den Willen des Sultans annehmen.

Damaskus, 8. Nov. Bei dem heutigen Festmahl erwiderte der Kaiser auf den ihm dargebrachten Toast folgendes: Angesichts der Huldigungen, die uns hier zu Teil geworden, ist es mir ein Bedürfnis, Namens der Kaiserin, sowie in meinem Namen für den Empfang zu danken, für alles, was in allen Städten dieses Landes uns entgegengetreten ist, vor Allem zu danken für den herrlichen Empfang in der Stadt Damaskus. Tief ergriffen von dem überwältigenden Schauspiel, zugleich bewegt von dem Gedanken, an der Stelle zu stehen, wo einer der ritterlichsten Herrscher aller Zeiten, der große Sultan Saladin, weilte, der Mitter ohne Furcht und Tadel, der oft seinen Gegnern die rechte Art des Rittertums lehren mußte, ergreife ich mit Freuden die Gelegenheit, vor Allem dem Sultan zu danken für seine Gastfreundschaft. Mögen der Sultan und die 300 Mill. Muhamedaner, die, auf der ganzen Erde zerstreut lebend, in ihm den Kalifen verehren, versichert sein, daß in allen Zeiten der deutsche Kaiser ihr Freund ist. Ich trinke auf das Wohl des Sultans. Die Rede des Kaisers wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen und der Beifall pflanzte sich auf den Platz vor dem Rathaus fort, wo die Bevölkerung der Stadt auf- und niederwogte. Am Abend fand eine prachtvolle Beleuchtung statt.

Vermischtes.

— In neuester Zeit macht sich unter den Obstbautreibenden eine Agitation gegen Anlegung von Leimringen bei Obstbäumen als Schutzmittel gegen den Frostspanner geltend. Man erklärt, der Leimring nütze nichts, da das ungeflügelte Frostspannerweibchen nicht, wie bisher angenommen, den Stamm herauf krieche, um in der Krone seine Eier abzusetzen, sondern von dem Männchen im Fluge dorthin getragen werde, demnach also am Leimgürtel nicht kleben bleiben könne. Ergänzend sei hier bemerkt, daß derartige gemeinsames Fliegen in der Insektenwelt thatsächlich vorkommt. Dieser Agitation gegen den Leimring tritt der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in seiner neuesten Nummer energisch entgegen. Er weist nach, daß das Männchen des Frostspanners, seiner ganzen Bauart nach gar nicht in der Lage sei, das schwere ungeflügelte Weibchen im Fluge durch die Luft zu tragen. Es liege hier eine Verwechslung mit dem kleinen Bürstenspinner vor, bei dem ein solches gemeinsames Fliegen vielfach beobachtet ist. Es ist dringend

zu wünschen, daß Reimringe an Obstbäumen auf das allerenergischste überall da angelegt werden, wo das Auftreten von Frostspannern beobachtet ist und daß obige Ansicht deshalb gleich beim Entstehen als falsch anerkannt und berichtigt wird.

(Heilserum gegen Diphtherie.) Das Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Krems berichtet über die Diphtheritisfälle, die im Vorjahre im Bereiche des politischen Bezirks Krems vorkamen, Folgendes: „Von den im Bezirke zur Anzeige gelangten 114 Diphtheriefällen wurden 55 mit Heilserum behandelt. Die Sterblichkeit der mit Heilserum behandelten Fälle betrug 14 Prozent, während die sich bei den ohne Heilserum behandelten Fällen auf 43 Prozent belief. Ein neuer-

licher Beweis der segensreichen Wirkung der Heilserumbehandlung.“ (Ausgleich.) „Wie kommts nur, daß der Baron, statt der reizenden jüngsten Tochter des Bankiers, seine abgeblühte Älteste nahm?“ „Der Jüngsten hat die Natur am meisten mitgegeben und der Ältesten ihr Vater!“

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur Liquidation
Muster auf Verlangen franco
Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebnahme, veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** für Weihnachtsgeschenke in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer, und offeriren beispielsweise:
6 Meter soliden Winterstoff zum Kleid f. M. 1.80 Pf.
6 „ soliden Santiagostoff „ „ „ 2.10 „
6 „ solid. Negligè u. Velourstoff „ „ „ 2.70 „
6 „ solides Halbtuch „ „ „ 2.85 „
sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- und Blousen-Stoffe** für den Winter, versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.75 mit 10 Prozent extra Rabatt.
Cheviotanzug „ „ 5.85

Danksagung.



Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers

Chr. Friedrich Fischer,

Waldschütz

für die schönen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit Schülern, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Auch, insbesondere auch den Herren Forstwarten, seinen Kollegen, für ihre letzten Liebesdienste, sprechen hiemit den innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Wildbad. Brückenstöcklinge-Verkauf.

Am Montag den 14. Nov. 1898 mittags 1 Uhr

werden auf der Sägmühlwiese 40 alte Brückenstöcklinge und 3 Stück Bauholzabfälle im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft. Stadtpflege.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Niederlage in Wildbad: Gustav Hammer, Dan. Treiber.

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigt P. Treiber.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Kommenden Sonntag den 13. November

Mittags 1 Uhr



hat die gesammte Compagnie bestehend aus Stab sammt den 7 Zügen zu einer **Haupt-Uebung** auszurücken.

Sämmtliche Rapportbücher sind mitzubringen. § 9 der Statuten muß hiebei strengstens gehandhabt werden. Wildbad, den 11. Nov. 1898.

Das Commando.



zum Würzen der Suppen kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, — wenige Tropfen genügen. In Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei: **Fr. Treiber.** Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Wildbad.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortirtes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filzfutter, **Turnschuhe**, **Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.

Die Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben unterschieden

Carl Mill's allein echte

Spizwegerich-

Brustbonbons

in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., Carl Mill's Brustsaft in Flaschen à 50 und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben in Wildbad bei Dr. Metzger Apoth., in Calmbach bei W. Loher.



J. Eppingers Fournierhandlung
Stuttgart
 Digastraße 13 und 18.

Eine echte wahrhaft volkstümliche Unterhaltungs-Zeitschrift!



Wöchentlich erscheinen 28 Hefte.
 Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Illustrierte Welt

Für die Abonnenten:
 Zwei herrliche Kunstblätter:
Die Sixtinische Madonna von Raffael und
Keine Rose ohne Dornen von Paul Thumann.
 Jedes Blatt nur 1 Mark.

Zelteste illustrierte Familien-Zeitschrift mit Kunstbeilagen in Aquarelldruck.

Die Subscriptionsliste mit dem brillantesten ersten Heft und den beiden Kunstblättern liegt jede Sortiments- und Kolportage-Vuehandlung auf Verlangen gern zur Ansicht und Eintragung des Abonnements vor.

Inniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völle, Blähungen, Aufstoßen, Kopfschmerz, Erbrechen etc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des allberühmten **Lamsheider Stahlbrunnens, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Sopyard a. Rh.**, verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte lehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden u. gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Carl Sipel, Polizei-Inspektor a. D. in Köln a. Rh.



Deutscher Cognac

Aerztlich empfohlen.

$\frac{1}{2}$ Fl. 2. — $2\frac{1}{2}$ — 3. — 10.

Zu haben bei
Dr. Metzger,
 Apotheker
 in **Wildbad.**

Empfehlung

in fertigen Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen, einzelne Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen.

Anfertigung nach Maß äußerst billig.
G. Riexinger.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago,**

bei 9 Pfd. (Postpaket)	43
25 Pfd. = Kübel	42
50 Pfd. = Kübel	41
100 Pfd. = Fäßchen	40
ca. 300 Pfd. = Faß	39

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (eines beliebigen Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Fund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr stark) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Abz. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Pforzheim.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes
vollständiger Ausverkauf

meines

Gesamt-Warenlagers

in

Tuch u. Buxkin, Damenkleiderstoffen,
Aussteuer-Artikeln, Confektion.

Wilhelm Henkel

Marktplatz 15

Blumenstraße 9

Pforzheim.